Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1894

7.6.1894 (No. 153)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 7. Juni.

№ 153. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1894.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 30. Mai d. J. gnädigst geruht, den Gerichtsnotar Karl Köllenberger in Wiesloch auf sein unterthänigstes Ansuchen mit Wirkung vom 2. Juli d. J. wegen vorgerückten Alters und körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen und

dem Notar I. Gehaltsklasse Anton Schmitt in Durlach auf denselben Zeitpunkt eine Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirke Wiesloch zu übertragen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 2. Juni d. J. ist die durch die Zuruhesetzung des Gerichtsnotars Köllenberger erledigte Notarsstelle Wiesloch I dem auf 2. Juli dahin versetzten Notar I. Gehaltsklasse Anton Schmitt in Durlach übertragen worden.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 4. Juni d. J. ist die Notarsstelle Durlach I dem Notar II. Gehaltsklasse Dr. Philipp Reichardt in Sinsheim,

die Notarsstelle Sinsheim dem Notar III. Gehaltsklasse Dr. Heinrich Bachelin in Villingen übertragen worden.

Durch Entschließung des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 31. Mai d. J. ist die Notarsstelle Müllheim dem Großherzoglichen Notar Gustav Steiger in Wolfach übertragen worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 6. Juni.

Nach Mittheilungen aus Pest erwartet man dort, daß die ungarische Ministerkrisis bis morgen zum Abschlusse kommen wird; in dieser Voraussicht sollen die beiden Häuser des ungarischen Reichstags, die ihre Verhandlungen einstweilen suspendirt haben, am Freitag wieder Sitzungen abhalten. Einen Auftrag zur Bildung des neuen Kabinets hat Kaiser Franz Josef, nachdem Graf Khuen-Hedervary sich außer Stande zu derselben erklärt hat, Niemandem ertheilt; seine Unterredungen mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Koloman Tisza und mit Szell scheinen lediglich informatorische Zwecke verfolgt zu haben. Wenn indessen, wie es von Vielen für wahrscheinlich gehalten wird, der Kaiser Herrn Dr. Wekerle wieder zur Ministerpräsidentschaft berufen sollte, so würde die Neubildung des Kabinets vermuthlich so rasch gehen, daß das neue Ministerium in der That bereits morgen fertig sein kann, da die meisten bisherigen Kollegen Wekerle's wohl in ihre Aemter zurückkehren dürften und die persönliche Anwesenheit des Monarchen in Pest eine sofortige Erledigung der nothwendigen Formalitäten gestattet. Das Wiener „Fremdenblatt" glaubt ebenfalls, „Wekerle werde, obwohl seine Demission nun auch formell angenommen sei, mit der Neubildung des Kabinets betraut werden und seine Ministerkollegen in dasselbe einbeziehen. Dagegen werde er die Forderung jener Garantien fallen lassen, welche den Stein des Anstoßes zwischen ihm und der Krone gebildet hatten." Das Blatt fügt aber vorsichtigerweise hinzu: „Ob diese Kombinationen den Thatsachen entsprechen, das wird in allernächster Zeit klar werden." Ueber die Frage, weshalb der Pairsschub heute entbehrlich sein soll, nachdem er noch vor kurzem von Herrn Wekerle als unerläßlich bezeichnet worden ist, um die Civilehevorlage im Magnatenhause durchzusetzen, spricht sich heute der Pester „Nemzet" aus. Der offiziöse „Nemzet" kündigt an, daß Mittel und Wege gefunden worden seien, welche den beabsichtigten Pairsschub entbehrlich machen. Das Blatt sagt, die Reise des Kaisers nach Pest, sowie die Versicherung des Monarchen, inkonstitutionelle Einflüsse von dem Magnatenhause fern zu halten, ferner die Allerhöchste Ermächtigung zu der Erklärung, daß die Krone nicht gegen das Ehegesetz sei, endlich der Umstand, daß der Monarch mit Umgehung der dienstfertigen Opposition abermals Wekerle mit der Kabinetsbildung betraut, alles dies würden Garantien dafür sein, daß das Magnatenhaus die Vorlage nicht zum zweitenmale verwirft.

Eine ähnliche Ansicht, wie sie in Bezug auf die voraussichtliche Lösung der ungarischen Ministerkrisis besteht, überwiegt auch in der Beurtheilung der gestern plötzlich ausgebrochenen **italienischen Krisis**; auch was die letztere angeht, glaubt man nach den vorliegenden römischen Telegrammen, daß der bisherige Ministerpräsident zur Neubildung des Kabinets berufen werden wird. Francesco Crispi hat mit seinen Kollegen sein Entlassungsgesuch eingereicht, weil sein Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses, der mit der Berathung aller in der Verwaltung und im Staatshaushalte überhaupt noch möglichen Ersparungen betraut werden soll, nur die knappe Mehrheit von elf Stimmen erlangte; ist diese Mehrheit schon an und für sich eine geringe, so erscheint sie in noch ungünstigerem Lichte angesichts des Umstandes, daß sie durch die Stimmenthaltung von sechs Abgeordneten zu Stande kam. König Umberto hat sich die Entscheidung über das vom Ministerium eingereichte Entlassungsgesuch vorbehalten Die Meinung, daß Crispi einen neuen Beweis des fortdauernden Vertrauens seines Monarchen erhalten und an der Spitze des Kabinets bleiben wird, liegt angesichts der parlamentarischen Verhältnisse Italiens nahe. Als Mitte Dezember vorigen Jahres Crispi die Ministerpräsidentschaft antrat, war es, abgesehen von seinen politischen Gegnern, in Italien sowohl wie im Auslande die fast allgemeine Ansicht, daß, wenn irgend ein italienischer Politiker eine durchgreifende Besserung des Finanzwesens herbeiführen könne, dies Crispi sei; kein anderer Politiker vereinigte eine so große Autorität, einen so bedeutenden Einfluß in Land und Parlament mit so viel taktischem Geschick und kühnem Muthe als er. Seitdem sind den finanzpolitischen Vorschlägen Crispi's und seines Kollegen vom Finanzministerium, des Baron Sonnino, zwar in der Deputirtenkammer die denkbar größten Schwierigkeiten in den Weg gestellt worden, aber annehmbare Gegenvorschläge, die auf einem bequemeren Wege als die von Crispi und von Sonnino gemachten zu demselben Ziele einer gründlichen Reorganisation der Verwaltung und der Staatsfinanzen führen würden, sind von oppositioneller Seite nicht gemacht worden. Wäre es der Fall gewesen, so hätte Crispi nicht gezögert, sie anzunehmen; angesichts der Ohnmacht der Oppositionsparteien, ein großes, den Regierungsanträgen gleichwerthiges Finanzprogramm vorzuschlagen, mußte Crispi jedoch auf dem seinigen beharren. Die „Riforma" hebt hervor, daß die Opposition nicht im Stande sein würde, ein Kabinet zu bilden, da sie zu zerfahren sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. Juni. Heute Vormittag arbeitete Seine Majestät der Kaiser zunächst mit dem Chef der Militärkabinets und hörte dann den Vortrag des Ministers des Königlichen Hauses. Im Laufe des Vormittags hatte der Obermarschall im Königreich Preußen, Graf Richard zu Eulenburg, Majoratsherr auf Leunenburg-Prassen, die Ehre, von Seiner Majestät empfangen zu werden.

— Reichskanzler Graf Caprivi wird, wie die „Post" hört, seinen Urlaub erst im späteren Laufe des Sommers antreten und dann vielleicht wieder nach Karlsbad gehen.

— Der zum Auswärtigen Amt kommandirte Major à la suite des Kaiser Franz-Gardegrenadierregiments, Louis Otto Ebmeyer ist von Seiner Majestät dem Kaiser in den Adelstand erhoben werden. Major von Ebmeyer ist der Adjutant des Reichskanzlers Grafen Caprivi.

Dresden, 5. Juni. Der 8. ordentliche Berufsgenossenschaftstag wurde unter zahlreicher Betheiligung durch den Abgeordneten Roesicke eröffnet. Handelsrichter Jakob aus Berlin berichtete über die zu erwartende Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. Aus einer Mittheilung des Staatssekretärs v. Boetticher geht hervor, daß die hierauf bezüglichen Vorschäge gegenwärtig den verbündeten Regierungen vorliegen und daß der Entwurf nach der Ueberreichung an den Bundesrath auch dem Berufsgenossenschaftsverbande zugehen wird. Die Versammlung beschloß, nach der Bekanntgabe des Gesetzentwurfs s. Z. einen außerordentlichen Berufsgenossenschaftstag nach Berlin einzuberufen. Es sprachen dann Herzog-Danzig über die Einrichtung von Samariterkursen, Schlesinger-Berlin über die Bildung von Unfallstationen. Die Vorschläge von Rusch-Hannover über Vermeidung der Doppelzahlungen von Rente, sowie von Lachmann-Berlin über die Vertretung der Berufsgenossenschaften nach außen wurden dem Ausschusse überwiesen. Der nächstjährige Berufsgenossenschaftstag findet in Danzig statt.

⊿ **Stuttgart**, 4. Juni. In der Kammer der Abgeordneten war die vorige Woche ausgefüllt durch eine fünftägige Generaldebatte über die Verfassungsrevision. Die Kardinalfrage betraf wiederum, wie bei allen früheren Versuchen einer solchen Reform, dasjenige Viertheil der Zweiten Kammer, das nicht wie die übrigen drei Viertheile aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgeht, sondern kraft der Geburt oder des Amtes der Kammer angehört, die sogenannten Privilegirten (Ritter, Prälaten, Universität). Die Regierung schlug eine Verminderung dieser Elemente, und zwar vorzugsweise der Ritter vor, wollte aber als theilweisen Ersatz besondere Vertreter von Landwirthschaft, Handel und Gewerbe einführen, die von den landwirthschaftlichen Vereinen bezw. den durch den Zutritt des Handwerks erweiterten Handels- und Gewerbekammern mittelst Listenwahl zu wählen wären. Dieser Ersatzvorschlag hat trotz eingehender Befürwortung seitens des Ministertisches auf keiner Seite des Hauses großen Anklang gefunden. Die Mehrheit der Kommission schlug statt dessen eine weitere Ausdehnung des Städtewahlrechts vor und der Führer der deutschen Partei, Dr. v. Göz, ermahnte die Kammer eindringlich, mit dieser Veränderung die Vorlage als das zur Zeit allein Erreichbare anzunehmen. Die Linke bezw. die Volkspartei erklärte indeß durch den Mund des Abg. Payer, jetzt und künftig keiner Reform zustimmen zu wollen, die nicht die Entfernung sämmtlicher Privilegirten und die ausschließliche Zusammensetzung der Zweiten Kammer aus Gewählten des allgemeinen Stimmrechts, die sogenannte reine Volkskammer bringe. Diesem Standpunkt zunächst kam das Centrum, das die Zweite Kammer gleichfalls nur aus Gewählten bestehen lassen, aber die Listenwahl und andere Modifikationen des allgemeinen Wahlrechts zu Hilfe nehmen will, um die reine Volkskammer im Sinne der Volkspartei zu vermeiden. Die Ritterbank, als zunächst betheiligt, erklärte sich in ihrer Mehrheit bereit, für den Entwurf zu stimmen, trat dagegen geschlossen gegen die Kommissionsanträge ein. Da unter diesen Umständen für keinen Vorschlag die erforderliche $^2/_3$-Mehrheit zu erwarten war, hatte die Regierung, die sich in der Kommission bereit erklärt hatte, eventuell auf der Basis der Kommissionsvorschläge zu verhandeln, um so mehr Grund, auf dem Entwurf zu beharren, was wiederum die Landespartei veranlaßte, ihren Mitgliedern die Stellungnahme frei zu geben.

Einen breiten Raum nahmen in der Debatte die Erörterungen über das allgemeine Wahlrecht ein. Die Regierung wies darauf hin, daß wir für $^3/_4$ des Abgeordnetenhauses das am meisten demokratische Wahlrecht in ganz Deutschland hätten, daß die Regierung es aber nicht auf ihre Verantwortung nehmen könne, die Bildung des wichtigsten Vertretungskörpers ausschließlich der nackten Ueberzahl der Individuen auszuantworten. Der Ministerpräsident insbesondere betonte, daß nach den offenen Erklärungen des Führers der Volkspartei nicht einmal der gesicherte Fortbestand des Zweikammersystems garantirt sei, daß von der dann zu gewärtigenden einen reinen Volkskammer die äußerste Demokratisirung unseres ganzen Staatswesens zu befürchten wäre, und daß deßhalb die Regierung sich nicht entschließen könne, die feste Position, die noch da sei, das Vorwerk, das der Demokratie als Stützpunkt zu weiterem Vorgehen dienen würde, auszuliefern.

Zum erstenmal hat in den Erörterungen der Kammer auch das Proportionalwahlsystem einen breiten Raum eingenommen, und zwar unter Berufung auf die Rolle, die diese Frage zur Zeit in Baden spielt. Die katholischen Abgeordneten Probst, Kiene, Gröber forderten direkt zu einem Versuche mit diesem System auf. Der Ministerpräsident zog gleich zu Anfang dasselbe gleichfalls in den Kreis seiner Betrachtungen und anerkannte die Vorzüge der Proportionalwahl, machte aber andererseits auf die großen Schwierigkeiten der Durchführung aufmerksam und fand, daß die öffentliche Meinung auf dieses System überhaupt noch nicht genügend vorbereitet sei; Versuche aber stelle man mit Verfassungsänderungen nicht an. Die demokratischen Redner verwarfen die Proportionalwahl, weil sie das persönliche Band zwischen Wählern und Gewählten durchschneiden und die ganze politisch-regiminelle Gliederung des Landes über den Haufen werfen würde.

Morgen wird die Entscheidung darüber fallen, ob das Haus nach dem völlig negativen Ergebniß der Generaldebatte in die Einzelberathung eintreten will, die, wie der Berichterstatter v. Göz bemerkte, nur noch akademischen oder agitatorischen Zweck haben könnte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. Nach dem österreichischen Abgeordnetenhause hat nun auch das Herrenhaus seine Arbeiten beendigt; sein letzter wichtiger Beschluß galt der Annahme des Handelsvertrags mit Rußland. — In Lemberg wurde heute eine galizische Landesausstellung eröffnet. Erzherzog Karl Ludwig leitete im Namen des Kaisers die Eröffnung. Die Landesausstellung soll Einheimischen und Fremden zeigen, was Galizien zu leisten und auf welche Fortschritte es zu verweisen vermag. Nach Allem, was man von ihr hört, gibt sie ein treues Bild vom Gewerbfleiße und Bergbau dieser noch sehr entwicklungsfähigen Provinz Oesterreichs. Das „Fremden

blatt" befürwortet mit Wärme, daß die Ausstellung auch von Westösterreich her zahlreich besucht werde. Galizien sei durch die Verbesserung der Verbindungen den übrigen Provinzen näher gerückt; „nun soll auch der Bewohner des Westens sich mit Galizien vertrauter machen, mit diesem großen Lande, das ein Viertel unserer Gesammtbevölkerung beherbergt und das demzufolge für unser politisches und wirthschaftliches Leben von hervorragender Wichtigkeit ist". — Aus Pest liegen neue Meldungen von Belang nicht vor; der Kaiser hat nach den Konferenzen mit den Präsidenten beider Reichstagshäuser heute Herrn Dr. Wekerle empfangen und es tritt verstärkt die Meinung auf, daß derselbe mit der Neubildung des Kabinets betraut werden wird.

Italien.

Z **Rom**, 4. Juni. Durch den von dem Ministerpräsidenten Crispi am Samstag ganz unerwartet gestellten Antrag war in die Reihen der Abgeordneten eine Aufregung geschleudert worden, wie sie das an belebten Vorgängen gewiß nicht arme italienische Parlament noch kaum jemals erlebt hat. Den Sonntag über fanden die lebhaftesten Erörterungen innerhalb der verschiedenen Parteigruppen statt. Die von Rom abwesenden Abgeordneten wurden eilig herbeigerufen. Seit langer Zeit waren die Bänke der Kammer nicht so dicht besetzt wie in der heutigen Sitzung. Alle Tribünen, selbst jene des diplomatischen Corps, waren überfüllt. Außer dem Abg. Luzzato bekämpften sämmtliche Redner den Antrag des Ministerpräsidenten, der selbst erklärte, er sei noch nie so heftig angegriffen worden, was ihn um so mehr befremde, da diese Angriffe von Abgeordneten ausgingen, die sich sonst durch ihre Mäßigung auszeichnen. Die Stimmung in der Kammer war eine nervös erregte, die Ausführungen der einzelnen Redner, die ihre Abstimmung motivirten, wurden kaum angehört, die ganze Aufmerksamkeit der Versammlung gehörte nur der Abstimmung selbst. Nur die Ausführungen des Abgeordneten Bacchelli, des Berichterstatters der Fünfzehnerkommission, welche darzulegen versuchten, daß der Antrag des Ministerpräsidenten auf ein volles Jahr jede den Staatsfinanzen nützliche Entscheidung verhindere und daher abgelehnt werden müsse, machten einigen Eindruck. Die Abstimmung selbst, welche um 6 Uhr begann, ging unter der größten Aufmerksamkeit und Ruhe vor sich. Jedermann war sich der Bedeutung des Augenblickes bewußt. Es währte fast eine Stunde, bis der Präsident das Ergebniß verkündigen konnte. Die Aufregung, die dieses Ergebniß hervorrief, ist unbeschreiblich. Die kleine Mehrheit, mit der das Ministerium siegte, verwandelt diesen Sieg nahezu in eine Niederlage. Es verbreitete sich darum auch sofort das Gerücht, die Minister hätten Crispi ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt und er selbst werde dem König seine Entlassung anbieten. Der Telegraph wird Ihnen, ehe mein Brief in Ihren Händen ist, darüber, wie Crispi die Abstimmung der Kammer beantwortet, Gewißheit geben. Hier glaubt man nicht, daß der König, wenn Crispi seine Entlassung anbietet, sie annehmen wird. Aber was dann? Wird das Ministerium, vielleicht mit einigen Personalveränderungen, versuchen, mit dieser verschwindenden Mehrheit, die sich bei dem geringsten Anlaß in eine Minderheit verwandeln kann, weiter zu verhandeln? Wird die Kammer aufgelöst werden? Wie es auch sei, jedenfalls steht Italien in einer Krisis, bedeutungsvoller und schwieriger als es seit Jahren, die ja an Stürmen nicht arm waren, eine durchgemacht hat. Die besten Patrioten sehen mit Sorge der weiteren Entwicklung der Lage entgegen.

Rom, 5. Juni. In der heutigen Kammersitzung gab Crispi die Erklärung ab, daß das Ministerium seine Entlassung eingereicht habe. Hierauf wurde die Sitzung unterbrochen und die Minister begaben sich nach dem Senat, um dort dieselbe Mittheilung zu machen. Nach der Rückkehr der Minister in die Kammer trat diese zu einer neuen Sitzung zusammen. Imbriani sprach sich dagegen aus, daß die Budgets als eine Verwaltungsmaßregel noch weiter berathen würden. Nach einer kurzen Berathung, an der sich auch Crispi betheiligte, erklärte sich die Kammer jedoch damit einverstanden, daß die Berathung der Budgets fortgesetzt werde, und begann die Erörterung des Ackerbauetats.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. (Tel.) Der sozialistische Abgeordnete Millerand kündigte gestern in der Deputirtenkammer an, daß er die Regierung wegen des Verbots der Kundgebungen auf dem Père-la-Chaise zu interpelliren wünsche. Die Pariser Sozialisten hätten bekanntlich beabsichtigt, die Demonstration an den Gräbern der erschossenen Kommunarden, die für den 24. Mai geplant, aber von dem damaligen Ministerium Casimir Périer verboten worden war, am letzten Sonntag zur Ausführung zu bringen; das neue Ministerium hielt jedoch das Verbot aufrecht und infolge dessen mußte die geplante Kundgebung auch diesmal unterbleiben. Der Interpellant wird sich noch eine Zeit lang gedulden müssen, ehe er seine Klagen auf der Tribüne der Deputirtenkammer zur Sprache bringen kann, denn die Kammer faßte mit 270 gegen 174 Stimmen den bei der Geschäftslage des Parlaments sehr richtigen Beschluß, die Berathung der Interpellation um einen Monat zu vertagen. Dagegen trat die Kammer heute in die Berathung einer Anfrage ein, die der Abgeordnete Paschal Grousse an den Kriegsminister richtete. Die Anfrage bezog sich auf den s. Z. vom „Figaro" veröffentlichten Bericht über eine angebliche Unterredung mit einem französischen Corpskommandanten, der sich dahin ausgesprochen haben soll, für Frankreich wäre eine allgemeine Abrüstung vortheilhaft, weil die französische Armee heute an Schlagfertigkeit und Disziplin hinter der deutschen zurückstehe. Paschal Grousse behauptete, er habe Beweise dafür, daß der Verfasser des die Würde des Heeres beleidigenden Artikels wirklich von einem Armeecorpskommandanten seine Informationen erhalten habe, ja man kenne sogar den Namen des Generals. Der Letztere habe schon vor drei Jahren nach den großen Manövern ähnliche Aeußerungen in die Oeffentlichkeit gebracht. Es handle sich jetzt darum, ob der Kriegsminister entschlossen sei, gegen den betreffenden General einzuschreiten. Es erhob sich hier Lärm und Rufe wurden laut: „Namen nennen". Der Kammerpräsident Casimir Perier bemerkte, er glaube wohl im Sinne der Mehrheit der Kammer zu sprechen, wenn er wünsche, daß der Name des betreffenden Generals nicht genannt werde. (Beifall.) Kriegsminister Mercier antwortete auf die Anfrage Grousse's, er habe bereits in den Zeitungen erklären lassen, daß die vom „Figaro" veröffentlichten Aeußerungen von keinem der französischen aktiven Generale gethan worden seien. Auf eine weitere Anzapfung erwiderte er, es habe sich um ein feindseliges Manöver gegen den General Galliffet gehandelt, dem der preußische Generalstab für sein heldenhaftes Benehmen bei Sedan die größte Anerkennung gezollt habe. (Langanhaltender Beifall.) Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, deren erster Theil besagt, die Kammer brandmarke die gehässigen Anklagen gegen einen General. Diesen Theil der Tagesordnung nahm die Kammer mit 400 gegen 83 Stimmen an. Der zweite Theil der Tagesordnung, welcher besagt, die Kammer gehe im Vertrauen auf die republikanische Armee und auf die Ehre und den Patriotismus ihrer Führer zur Tagesordnung über, wurde mit allen abgegebenen (484) Stimmen angenommen. Hierauf nahm man die ganze Tagesordnung mit 408 gegen 37 Stimmen an. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Großbritannien.

London, 6. Juni. (Tel.) Die englischen Radikalen haben gestern auf einer Parteikonferenz im Rathhause von Westminster ihre Forderungen für die Reform des Oberhauses und die Umgestaltung des Wahlrechts formulirt. Die Konferenz, der auch viele Deputirte beiwohnten, nahm eine Resolution Labouchere's an, welche die Aufhebung des Oberhauses verlangt und die Regierung auffordert, einstweilen eine Vorlage einzubringen, die das Unterhaus ermächtigt, vom Oberhause abgelehnte oder abgeänderte Bills in ihrer ursprünglichen Fassung der Königlichen Sanktion zu unterbreiten. Ferner wurde eine Resolution Dilke's angenommen, nach der das Wahlrecht lediglich von persönlicher Befähigung, nicht von Besitzverhältnissen abhängen solle. Andere Resolutionen verlangen die gesetzliche Beschränkung der Arbeitsstunden in den Bergwerken und anderen Industriezweigen, sowie die Einstellung weiterer Bewilligungen von Dotationen an die Mitglieder der Königlichen Familie. Einstweilen hat das Ministerium Rosebery indessen dringendere Sorgen als die Reform des Oberhauses.

Serbien.

Belgrad, 6. Juni. (Tel.) Nach der Mittheilung eines hiesigen Blattes gedenkt die Königin Natalie am 14. August, am Tage der Großjährigkeitserklärung des Königs Alexander, nach Serbien zurückkehren. Die Königin würde dann also in Belgrad mit dem König Milan zusammentreffen, der allerdings nach einer neulich durch die Presse gegangenen Nachricht nach der Großjährigkeitserklärung seines Sohnes Serbien wieder zu verlassen gedenkt.

Bulgarien.

Sofia, 4. Juni. Die russischen Blätter verharren den bulgarischen Vorgängen gegenüber in ihrer reservirten Haltung. Ein abfälliges Urtheil über das neue Kabinet äußert jedoch die „Nowoje Wremja". Sie meint in einer Besprechung des neuen bulgarischen Ministeriums, bei einer solchen Zusammensetzung des Ministeriums könne Prinz Ferdinand nicht in Freundschaft mit Stambuloff bleiben, noch weniger aber auf irgendwelche Verständigung mit Rußland rechnen. Von bulgarischer Seite wird demgegenüber versichert, daß die Absicht, eine Verständigung mit Rußland zu suchen, den Ministerwechsel auch nicht veranlaßt habe; offiziöse bulgarische Stimmen betonen wiederholt, daß der Kabinetswechsel in keinem Zusammenhange mit Fragen der auswärtigen Politik gestanden habe und lediglich durch die innerpolitische Lage des Landes veranlaßt worden sei. Was Stambuloff betrifft, so wird er allerdings schwerlich mit der Wahl des neuen Kabinets sehr einverstanden sein, da die neuen Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers Petroff, der bisherigen Opposition angehören; es wird aber wohl von dem neuen Kabinet selbst abhängen, ob Stambuloff gegen dasselbe auftritt, oder ob er sich neutral verhält. In dieser Hinsicht wird versichert, die Person Dr. Stoiloff's an der Spitze des Ministeriums biete eine Gewähr dafür, daß sich die Regierung auch politischen Gegnern gegenüber vom Geiste der Mäßigung leiten lassen werde. Man dürfe aber auch die Zuversicht hegen, daß das neue Kabinet darauf bedacht sein werde, die Erhaltung der Ordnung und friedlicher Zustände im Lande mit kraftvoller Wachsamkeit zu hüten, um die gedeihliche kulturelle und materielle Weiterentwicklung des Fürstenthums zu sichern. — Man wird ja bald sehen, welche Früchte die Berufung oppositioneller Elemente zur Regierung trägt. Es handelt sich bei dem Rücktritte Stambuloff's und der Berufung eines Kabinets Stoiloff um einen Versuch, eine freiere Regierungsform in Bulgarien einzuführen, und über die Nützlichkeit dieser Wendung muß der Erfolg entscheiden.

Badischer Landtag.

⁂ **Karlsruhe**, 6. Juni. 89. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gönner.

Am Regierungstisch: Staatsminister Geh. Rath Dr. Nokk, Minister v. Brauer, Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr, Ministerialpräsident Dr. Buchenberger, Ministerialdirektor Seubert.

Präsident Gönner eröffnet ¼10 Uhr die Sitzung und schlägt vor, die Berathung über den Gesetzentwurf, die Gehaltsordnung betr., mit einer Generaldebatte über alle drei Theile der Vorlage zu beginnen.

An der Debatte betheiligen sich nach einem einleitenden Vortrag des Berichterstatters Wilckens die Abg. Lauck, Hug, Fieser, Kögler, Wacker und seitens der Regierung Ministerialpräsident Dr. Buchenberger. Nach 1 Uhr wird die Sitzung abgebrochen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

⁂ **Karlsruhe**, 6. Juni. 24. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Erstattung und Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf Nachtrag zu dem Gesetze, die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1894/95 — Titel IX B. III Gewerbliche Unterrichtsanstalten — betr. (Bericherstatter: Dr. Wielandt, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs). 3. Berathung des Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Einkommensteuer- und des Kapitalrentensteuergesetzes betr. (Berichterstatter: Geh. Kommerzienrath Diffené). 4. Berathung des Berichts derselben Kommission über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung der Kunstweinfabrikation betr. (Berichterstatter: Freiherr E. A. v. Göler).

⁂ **Karlsruhe**, 6. Juni. 90. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 7. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, Nachtrag zur Gehaltsordnung betr. (Berichterstatter: Abg. Wilckens).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben Sich heute Früh in den Zähringer Hof mit der Absicht, Sich nach dem Befinden der verunglückten Freifrau von Freystedt, Witwe des Generallieutenants a. D. Freiherrn von Freystedt, zu erkundigen, fanden dieselbe aber bereits ihren Leiden erlegen. Der Hofmarschall Freiherr von Freystedt konnte noch seine Sohnespflichten am Sterbebette erfüllen.

Heute Mittag trafen Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl und Gemahlin, die Frau Gräfin von Rhena, einer Einladung der Höchsten Herrschaften folgend, in Schloß Baden ein und nahmen an der Mittagstafel Theil. Nachmittags kehrten dieselben nach Karlsruhe zurück.

Im Gefolge der Erbgroßherzoglichen Herrschaften befinden sich die Hofdame Gräfin von Kageneck und der Hofmarschall Freiherr von Freystedt.

Karlsruhe, den 6. Juni.

Gestern Nachmittag fuhr Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern mittelst Sonderzugs durch unser Land, um sich für einige Tage nach der bayrischen Rheinpfalz zu begeben. Obgleich der Hohe Herr im strengsten Incognito reiste und daher alle Empfangsfeierlichkeiten seitens der Behörden abgelehnt hatte, so wurde derselbe doch auf Allerhöchsten Befehl des Großherzogs an der Landesgrenze bei Lauda von dem Flügeladjutanten Obersten Müller empfangen, welcher dem Prinz-Regenten durch das badische Land bis Mannheim das Geleite gab. Der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, von Brauer, hatte den Befehl erhalten, den Prinz-Regenten am Bahnhof in Mannheim namens des Großherzogs zu begrüßen. Der Hohe Herr verließ nach dem Einfahren des Zuges den Wagen und unterhielt Sich bis zur Weiterfahrt im Fürstlichen Wartesalon mit dem Minister, den er beauftragte, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog den Dank des Regenten für die erwiesenen Freundlichkeiten zu übermitteln.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter'm 28. v. M. gnädigst bewogen gefunden, den Kanzleigehilfen Hermann Elzer bei der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters zum Kanzleiassistenten zu ernennen.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") enthält in der heute erschienenen Nr. 27 eine Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, die Gebühren für Geschäfte der Rechtspolizeiverwaltung betreffend. Durch dieselbe wird der Text des Gesetzes vom 20. August 1864 und des beigegebenen Tarifs, wie er sich aus den in den Gesetzen vom 21. Juni 1874 und vom 7. Mai 1894 festgestellten Aenderungen für die Zeit vom 1. Juli 1894 ab ergibt, bekannt gegeben. Das Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung, durch welche die §§ 1 und 2 der Verordnung vom 6. November 1886, den Vollzug des Jagdgesetzes betreffend, abgeändert und ergänzt werden.

W. (Aus dem Kupferstichkabinet der Großh. Kunsthalle.) Für Künstler und Kunstfreunde dürfte die im Kupferstichkabinet der Großh. Kunsthalle veranstaltete Ausstellung einer Auswahl von Reiseskizzen und Studien aus dem Nachlaß des jüngst verstorbenen evangelischen Kirchenbauinspektors Großh. Bauraths Ludwig Diemer willkommene Gelegenheit bieten, Kenntniß und Urtheil über das Wirken und Wesen dieses im Leben so überaus bescheidenen Architekten zu erweitern und zu

vertiefen. Fast ausnahmslos den fünfziger Jahren entstammend, stellt die staunenerregende Arbeitsfülle dieser Sammlung die Früchte kürzerer Ferienreisen durch Deutschland und die Niederlande, sowie insbesondere die künstlerische Ausbeute einer die Jahre 1858 und 1859 umfassenden Studienreise nach dem klassischen Süden — Italien, Sicilien und Griechenland — in einer Weise dar, welche geeignet ist, von der Auffassung, dem Darstellungsvermögen und dem begeisterten Fleiß dieses Kunstjüngers rühmendes Zeugniß abzulegen. Neben den zahlreichen, über alle Gebiete bildender Kunst und der Tektonik sich erstreckenden Bleistiftzeichnungen, deren ausgestellte Zahl aus den Schätzen der Hinterlassenschaft leicht hätte vervielfacht werden können, sind von nicht minderem Interesse eine Menge landschaftlicher und malerischer Aufnahmen, an denen eine mit der Uebung zunehmende Gewandtheit des Stifts bis zu vollendeter Einfachheit der Ausdrucksmittel sich offenbart. Der Schwerpunkt der Ausstellung aber dürfte in den Farbstudien liegen, von denen insbesondere die Blätter aus Mantua, Florenz, Siena, Assisi, Rom, Pompeji, Messina, Palermo 2c. hervorzuheben sind. Einzelne unter diesen, wie die malerischen Innenansichten von San Francesco in Assisi, San Benedetto in Subiaco und von der Capella Palatina in Palermo, sind Beispiele feinst entwickelten Farbensinnes und einer wahrhaft hochkünstlerischen Vollendung der Wiedergabe. Außer wenigen im Besitz der Familie verbleibenden Blättern soll dieser künstlerische Nachlaß, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, an hiesige Lehranstalten — die Architekturabtheilung der Technischen Hochschule und die Großh. Kunstgewerbeschule — übergehen, um als Lehr- und Anregungsmittel auch fernerhin zu nützen — ein Vermächtniß, das uns das Bild des Verewigten im schönsten Lichte zeigt.

ℓ (Als anfangs Mai v. J. die Columbische Weltausstellung in Chicago eröffnet worden war), wartete man mit Spannung auf die Nachrichten über die Gestaltung der deutschen Abtheilung. Waren doch bedeutende Anstrengungen sowohl von der Regierung als auch von den Industriellen gemacht und keine Ausgaben gescheut worden, um zu zeigen, daß das mächtige Deutsche Reich auch in kunstgewerblicher und industrieller Hinsicht den Wettkampf mit den übrigen Nationen aufnehmen könne. Wer den Gang der Vorarbeiten in unserem Lande näher zu verfolgen in der Lage war, der konnte allerdings nicht daran zweifeln, daß das badische Kunstgewerbe bei dem friedlichen Wettkampf mit Ehren bestehen werde. Doch der Erfolg hat alle Erwartungen übertroffen. Uebereinstimmend meldeten die Tagesblätter vor Jahresfrist das glänzende Gelingen der deutschen Ausstellung und hoben namentlich die Gediegenheit und höchst wirkungsvolle Anordnung der badischen Abtheilung hervor. Die zahlreichen Preise, welche in unser Land kamen, haben diese Zeitungsnachrichten bestätigt. Schon in den Ausstellungsberichten, und ganz besonders auch von Besuchern aus andern Staaten ist darauf hingewiesen worden, daß das Hauptverdienst an dem bedeutenden Erfolg dem Leiter der badischen Ausstellung, Herrn Kunstgewerbeschuldirektor Götz, zuzuschreiben sei. Und fürwahr, wenn man bedenkt, welche umfassenden Vorarbeiten nöthig waren, die er mit zielbewußtem Blick und sicherer Hand betrieb, wie er erst zu zahlreicher Betheiligung aufmunterte, mit Rath und That die Theilnehmer unterstützte, zu zahlreichen Ausstellungsobjekten selbst die Entwürfe fertigte, schließlich in monatelanger angestrengter Thätigkeit die Ausstellung der Gegenstände persönlich leitete, so ist diese Anerkennung gewiß eine wohlverdiente. Mit besonderem Danke wird es jedenfalls sowohl von Seiten der Betheiligten, als auch in weitern Kreisen begrüßt werden, daß Herr Direktor Götz seine Beobachtungen und Erfahrungen in einem Werkchen niedergelegt hat, welches dieser Tage unter dem Titel: „Meine Reise nach Chicago und die Columbische Weltausstellung" (Darmstadt, Koch) erschienen ist.

In anziehender Weise schildert der Verfasser zunächst den wechselvollen Verlauf der Seereise und gibt uns dann ein anschauliches Bild von New-York und insbesondere von Chicago und dem Leben und Treiben ihrer Bewohner. Daß die Zeit der Aufstellung der mannigfaltigen Objekte eine äußerst anstrengende, an Verdruß und selbst Gefahren reiche war, wird an drastischen Beispielen gezeigt; man hat die Empfindung, daß da nur das vorgesteckte Ziel wirklich erreichen konnte, wer sich nicht scheute, selbst Hand auch an ungewohnte Arbeit zu legen und es nöthigenfalls an Rücksichtslosigkeit den Anderen gleich zu thun verstand. Werthvoll ist insbesondere die Kritik über die Einzelgruppen und über die Gesammtanordnung der deutschen Ausstellung und ein Blick auf die beigegebenen Grundrisse zeigt zur Genüge, daß die Gruppirung eine noch wirkungsvollere geworden und wohl der Erfolg ein noch größerer gewesen wäre, wenn man allen sachverständigen Vorschlägen des Leiters der badischen Ausstellung Rechnung tragen konnte. Die Leistungen der übrigen Nationen werden in kurzen und scharfen Strichen gezeichnet und sind um so bedeutungsvoller, als sie vielfach mit den deutschen Erzeugnissen in Parallele gestellt sind. Schließlich wirft der Verfasser interessante Streiflichter auf das eigenartige gewerbliche Unterrichtswesen der Vereinigten Staaten. Trotz der Knappheit enthält die Schrift eine Fülle von Beobachtungen und bietet zugleich eine unterhaltende Lektüre, so daß Niemand dieselbe ohne Befriedigung und reiche Belehrung aus der Hand legen wird.

⊿ (Die früher schon angekündigten Extrafahrten mit dem Daimler-Motorwagen) auf der Lokalbahn zwischen Hauptbahnhof und Westendstraße, also über die Kriegstraße, sollen nunmehr am Sonntag den 9. Juni endgiltig beginnen, nachdem die Erlaubniß zum Befahren der Kriegstraße von der zuständigen Behörde ertheilt worden ist. Dieser Wagen enthält, abweichend von der gewöhnlichen Bauart, zwei elegante Salons zu je sieben Sitzplätzen, und zwischen diesen den geräumigen offenen Stehperron, in dessen Mitte die Maschine untergebracht ist. Der Führer hat seinen Stand jeweils auf dem vorderen Perron, von wo aus er Wagen und Maschine bedient und die Fahrstrecke bequem übersehen kann. Dieser neue Wagen hat den Zweck, längere Pausen zwischen den gewöhnlichen Kurszügen auszufüllen, und zwar zunächst mit acht Hin- und Herfahrten, welche nach Angabe der betreffenden Plakate in die Zeit von 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends eingeschaltet sind. Das neue Fahrzeug dürfte für das Publikum eine Verkehrserleichterung bilden; je nach Benützung desselben sollen eventuell weitere Strecken, wie nach dem Friedhof, nach Grünwinkel 2c. mit ebensolchen oder ähnlichen Motorwagen befahren werden, die, in kürzerer Aufeinanderfolge, als dies jetzt möglich, den Verkehr mit den Vororten vermehren würden.

□ (Radfahrsport.) Da auf Grund der Sportsausschußbestimmungen des Deutschen Radfahrerbundes, wonach Bundesmitglieder durch den Start gegen Berufsfahrer ihre Zugehörigkeit zum Bunde verwirken und als Berufsfahrer erklärt werden, mehrere einheimische Sportsgrößen in vorgedachter Weise gemaßregelt wurden, so trat vorgestern Abend hier eine freie Vereinigung von Sportsinteressenten zur Revision einzelner Rennprogramme zusammen. Es wurden nach vorläufiger oberflächlicher Prüfung nicht weniger als 110 Sportsmen, darunter Zierden der Rennbahn, ermittelt, auf welche die Sportsausschußbestimmungen anwendbar sind. Eine darauf bezügliche Mittheilung an den Bundesvorstand, die sofort beschlossen und auch redaktionell festgesetzt wurde, bezweckt, die Unhaltbarkeit der alten Amateurschaft zu erweisen und die bedingte Zulassung der Berufsfahrer zum Bund zu veranlassen, denn wenn an den Bestimmungen mit unveränderter Konsequenz festgehalten wird, werden entweder viele Sportsgrößen aus dem Bunde verdrängt, oder es gehen ihm verschiedene Rennbahnen verloren.

* (Selbstmord.) Ein aus Polen gebürtiger zwanzigjähriger Hospitant der hiesigen Technischen Hochschule ist gestern Früh im Hardtwalde todt aufgefunden worden. Die ärztliche Untersuchung ergab Vergiftung durch Cyankali. Aus welchem Grunde der junge Mann seinem Leben eine Ende gemacht hat, ist noch unbekannt.

□ **Mannheim**, 5. Juni. (Durchreise Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten.) Auf seiner Reise in die Pfalz passirte heute Nachmittag gegen 1/2 6 Uhr Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold von Bayern den hiesigen Bahnhof. Im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs war Höchstdessen Flügeladjutant Oberst Müller Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten bis nach Lauda entgegengefahren, um ihn hier im Namen des Großherzogs auf badischem Gebiete zu begrüßen. Oberst Müller fuhr im Salonwagen Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten mit von Lauda hierher. Auf dem hiesigen Bahnhofe überbrachte Seine Excellenz Minister v. Brauer, welcher von Karlsruhe herübergekommen war, die Grüße Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent begab sich in den Fürstensalon des hiesigen Bahnhofs, woselbst Höchstderselbe einige Minuten verweilte, um dann mit einem Extrazug der Pfälzischen Eisenbahnen die Fahrt in die Pfalz fortzusetzen. Die Rheinbrücke, sowie der Bahnhof waren von einem zahlreichen Publikum besetzt, welches dem Prinz-Regenten lebhafte Ovationen bereitete. An dem Ludwigshafener Rheinbrückenausgang hatten sich der Ludwigshafener Stadtrath, der Festausschuß, die Feuerwehr und die Vereine zur Begrüßung des Prinz-Regenten aufgestellt. Während der Extrazug die Rheinbrücke passirte, wurden Böllerschüsse abgefeuert. Zugleich ertönte das feierliche Geläute der Glocken. Sowohl die im Rheine ankernden Schiffe, als die angrenzenden Häuser prangten im Festschmuck. Auf dem Rangirbahnhofe in Ludwigshafen hatten die militärischen Vereine von dort Aufstellung genommen. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent fuhr, ohne den Ludwigshafener Personenbahnhof zu berühren, direkt nach Speyer.

♁ **Heidelberg**, 5. Juni. (Ehrung. — Gedächtnißfeier.) Die hiesigen Kliniker und die am Ort lebenden prakt. Aerzte werden das Hierbleiben des Herrn Geh. Raths Czerny mit einem „klinischen Festessen" in der Harmonie feiern. Der geplante akademische Kommers fällt dafür aus. — Am nächsten Donnerstag findet im Museum hier eine Bülow-Gedächtnißfeier statt, bei der hauptsächlich Kompositionen Bülow's zur Aufführung kommen. Der Feier werden u. a. die Witwe Bülow's, seine Tochter (die Gattin des hiesigen Professors Thode), sein Bruder und verschiedene hervorragende Mitglieder der musikalischen Welt beiwohnen. Herr Generalmusikdirektor Mottl und die Kammersängerin Fräulein Mailhac werden sich aktiv daran betheiligen. Man sieht der Feier hier mit vielem Interesse entgegen.

* **Baden**, 6. Juni. (Kriegertag.) Zu dem gestrigen Berichte über die Festfeier anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Dosgau-Militärverbandes ist nachzutragen, daß sich unter den Persönlichkeiten, die zu Ehrenmitgliedern des Dosgau-Militärverbandes ernannt worden sind, auch Herr Oberamtmann Straub von Bruchsal befindet.

□ **Freiburg**, 3. Juni. (Städtisches.) Gestern Vormittag fand die Uebersiedelung der städtischen Waisen aus ihren bisherigen Häusern in der Wiehre und auf dem Münsterplatz nach dem ehemaligen Klostergebäude, zuletzt Brauerei, in Günterstthal statt. Es war eine erhebende Feier mit der Uebergabe dieses für seinen Zweck überaus passenden Gebäudes an seine neue Bestimmung verknüpft. Die Mitglieder des Stadtraths, des Stiftungsraths und eine größere Zahl Freiburger Einwohner hatten sich im „Kloster" eingefunden, wo die Kinder — Knaben und Mädchen — in einem Saale aufgestellt waren. Nachdem helle Kinderstimmen ein der Feier angemessenes Lied vorgetragen hatten, hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer eine Ansprache, in der er die Zweckmäßigkeit des neuen Heims für die Kinder schilderte und hervorhob, daß der Stiftungsrath die inneren Waisenschulen aufgehoben und beschlossen habe, die Kinder als gleichberechtigt neben den andern in der städtischen Volksschule in Günterstthal unterrichteten zu lassen. Ein Mädchen brachte in einem sinnigen Gedicht den Dank der Waisen zum Ausdruck und mit Gesangvorträgen schloß die Feier. Daran reihte sich eine Besichtigung der Anstalt, die von einem großen Garten umgeben ist, an den unmittelbar der prächtigste Tannenwald sich anschließt. Der innere Umbau des großen alterthümlichen Gebäudes ist durch Herrn Stadtbaumeister Thoma auf's zweckmäßigste erfolgt. Raum, Luft, Licht ist ausgiebig vorhanden und die Lage des Hauses, das auch eine Badeeinrichtung besitzt, die denkbar schönste und gesündeste.

⚹ **Aus dem Wiesenthal**, 4. Juni. (Sängerfest. — Ausstellung. — Konzert.) Nach langer Zeit ein prachtvoller Sommertag, der gestern unsere ganze Bevölkerung, so kann man wohl sagen, in's Freie lockte. Die herrliche Witterung kam besonders dem Sängerfest in Wyhlen und oberen Rheinthal zugute, das einen starken Zuspruch hatte. Achtundzwanzig fremde Vereine, darunter auch mehrere aus unserem Thal, zogen zum Wettgesange dahin, um dem 50jährigen Stiftungsfeste des dortigen Vereins „Frohsinn" beizuwohnen, dem Frauen und Jungfrauen eine neue Fahne gewidmet hatten. Aus Amerika war ein alter Herr anwesend, der noch Mitgründer des Vereins war und im Festzug die alte, aus dem Jahre 1844 stammende Fahne trug. — In Lörrach veranstaltete der vom Frauenverein gegründete erste Kurs der Frauenarbeitsschule, die unter tüchtiger Leitung eines Frl. Kriegbaum aus Karlsruhe steht, eine Ausstellung weiblicher Arbeiten, die alles Lob verdient. Der zweite Kurs hat mit der leider nur geringen Zahl von 16 Schülerinnen begonnen. — Ebendaselbst fand gestern ein von dem „Cäcilienverein" (Männerchor) aus Aarau (Schweiz) gegebenes Konzert statt, das sich bedeutenden künstlerischen Erfolgs und zahlreicher Theilnahme zu erfreuen hatte. An demselben betheiligte sich auch aktiv der tüchtige Schweizer Männerchor aus Lörrach.

Neueste Telegramme.

Berlin, 6. Juni. Die Professoren Dr. v. Bergmann und Dr. Leuthold entfernten heute Vormittag bei Seiner Majestät dem Kaiser den Verband von der Wunde, welche bereits vollständig vernarbt und nur noch mit einem kleinen Pflaster bedeckt ist.

Berlin, 6. Juni. Der Geschichts- und Genremaler Professor Emil Teschendorff, Direktorialassistent an der Hochschule für bildende Kunst, ist gestern hier gestorben. (Er war 1823 in Stettin geboren.)

Berlin, 6. Juni. Die Deutsche Landwirthschaftsausstellung wurde heute Vormittag vom Prinzen Heinrich feierlich eröffnet. Anwesend waren Ministerpräsident Graf Eulenburg und die Minister v. Heyden, Dr. Miquel, Dr. Thielen, Frhr. v. Berlepsch und Bronsart v. Schellendorff. Prinz Heinrich hielt eine Ansprache, in welcher Höchstderselbe u. a. sagte, es sei gewiß, daß die deutsche Landwirthschaft um ihre Existenz sehr kämpfen müsse, aber diese Ausstellung sei ein Zeugniß dafür, daß die Landwirthe nicht muthlos verzagen. Der Beruf des Landwirths sei in hohem Maße friedensbedürftig und alle Deutschen seien darüber einig, daß der Friede selbst mit großen Opfern erhalten werden müsse. Prinz Heinrich schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Wilhelmshaven, 6. Juni. Kapitän zur See Valette, Kommandant des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm", ist heute an Bord dieses Schiffes einem Herzschlag erlegen.

Stuttgart, 6. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gab Präsident v. Hohl einen Rückblick auf die 5½jährige Thätigkeit des Landtags. Darnach schloß der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht im Namen Seiner Majestät des Königs den Landtag.

Rom, 6. Juni. Der König konferirte heute Vormittag mit Crispi.

Paris, 6. Juni. Der Abgeordnete Paschal Grousset wiederholte in einem Briefe an den Ministerpräsidenten Dupuy seine Beschuldigungen gegen den General Gallifet und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Regierung ihn nicht vor das Schwurgericht, wo der Beweis der Wahrheit zulässig sei, stellen würde. (Ueber den Sachverhalt siehe die Depesche unter „Frankreich".)

Sofia, 6. Juni. Stambuloff's Organ, die „Swoboda", bringt heute eine Erklärung, laut welcher die liberale Partei in Opposition treten werde.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 7. Juni. 79. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: **„Die Makkabäer"**, Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 2. Juni. Katharina Rosa, V.: Adam Nonnenmacher, Schreinermeister. — 3. Juni. Rudolf Georg Adolf, V.: Adolf Schnappinger, Schneider. — 4. Juni. Franz Heinrich, V.: Franz Dörner, Bahnarbeiter. — Klara Bertha, V.: Ferdinand Fahrbach, Blechnermeister. — 5. Juni. Arthur August, V.: Julius Zöller, Maschinist. — Karl, V.: Karl Stapf, Schlosser.

Eheaufgebote. 5. Juni. Johann Kirchhof von Jerschwanitz, Kaufmann hier, mit Emilie Schott von hier. — Ignaz Heck von Elchesheim, Taglöhner hier, mit Engelberte Wolf von Malsch. — Simon Deschner von Oestringen, Schmied hier, mit Veronika Pfaff von Nußbach. — Otto Lange von Bülzig, Trompeter hier, mit Marie Wagner von hier. — Rupert Scheuble von Lienheim, Grenzaufseher in Konstanz, mit Magdalene Hoch von Oppenau.

Todesfälle. 4. Juni. Wilhelm, 1 M. 17 T., V.: Wilhelm Bickel, Bäcker. — Katharina, Ehefrau des Gottlob Krauß, Schreiner, 50 J. — 5. Juni. Sebastian Pölzel, Ehemann, Portier a. D., 60 J. — Elsa Paula Karolina, 1 J. 3 M., V.: Gottlieb Betsch, Kutscher.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
5. Nachts 9 26 U.	748.4	+15.2	11.7	91	E	bedeckt
6. Mrgs. 7 26 U. *	746.4	+15.2	11.2	87	"	"
6. Mittgs. 2 26 U.	745.5	+21.3	12.7	68	"	"

Höchste Temperatur am 5. Juni + 22.0°; niedrigste heute Nacht + 13.0°.

* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.1 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 6. Juni, Mrgs., 4.25 m, gefallen 7 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hydr. v. 6. Juni 1894.

Fast ganz Nord- und Mitteleuropa bildet heute ein Gebiet niedrigen Druckes, welches flache Minima über der Biscayasee, über Jütland und über den russischen Ostseeprovinzen enthält, und das Wetter ist deshalb trüb und regnerisch geblieben. Besseres Wetter steht vorerst nicht in Aussicht; die bisher ziemlich hohen Temperaturen werden vielmehr wahrscheinlich langsam sinken, da über Nordwesteuropa ein Hochdruckgebiet in der Ausbildung begriffen ist.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 6. Juni 1894.

Staatspapiere.		Bahnaktien.		Diskonto-Kommandit	
3% D. Reichsanleihe	90.—	Schweiz. Nordostbahn	116.90	Laurahütte	186.90
4% dto.	106.50	Gotthard	167.70	Gelsenkirchen	124.50
4% Preuß. Konsols	106.80	Lombarden	89 3/8	Dortmunder	143.20
4% Baden in fl.	102.95	Ungarn	97.90	Bochumer	54.50
4% " " M.	104.60	Elbthal	215 3/4	Rubelnoten	129.10
Oesterr. Goldrente	98.10	Hess. Ludwigsbahn	113.95	Harpener	219.50
" Silberrente	80.—	**Wechsel und Sorten.**			126.50
4% Ungar. Goldrente	98.20	Wechsel a. Amsterd.	168.90	**Wien.**	
4% Russ. R.	64.—	" " London	20.39	Kreditaktien	351.—
Italiener comptant	77.80	" " Paris	80.95	Staatsbahn	341.—
Egypter	103.75	" " Wien	163.20	Lombarden	106.90
Spanier	65.10	Napoleons'dor	16.21	Ungarn	120.1/2
Zoll-Türken	101.—	Privatdiskonto	1 7/8	Marknoten	61.35
Banken.		**Nachbörse.**		Papierrente	96.40
Kreditaktien	285 3/8	Kreditaktien	286 7/8	Länderbank	247.—
Diskonto-Kommandit	186.80	Diskonto-Kommandit	187.—	**Paris.**	
Darmstädter Bank	134.—	Staatsbahn	281 7/8	3% Renten	100.87
Handelsgesellschaft	132.30	Lombarden	89 7/8	Spanier	65 7/8
Deutsche Bank	157.40	Tendenz: fest.		Türken	24.52
Dresdener Bank	139.10	**Berlin.**		Ottomane	640.—
Länderbank	201 7/8	Oesterr. Kreditaktien	211.—	3% Portugiesen	22 7/8
		Lombarden	43.70	Rio Tinto	341.—

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Messplatz vis-à-vis vom Theater Schichtl.

Zum ersten male hier!

Philipp Ohrs Universum.

1000 Sehenswürdigkeiten,

enthaltend 8 Abtheilungen, unter anderem: Plastische Darstellungen, Völkertypen, Automaten, Diorama, Gemälde-Galerie, Wunder des Meeres, Erfindungen der Neuzeit, Kaleidoskope und Naturalien.

Hervorzuheben: **Edisons Phonograph**, mit dem jeder Besucher sprechen kann.

Die Weltausstellung von Chicago.

Das Blühen und Wachsen eines Wundergartens.

(Einzig existirendes Kunstwerk) J.849.2.

Sensationell! sowie **Sensationell!**

Vorstellung der kolossalen und schwersten Kinder der Welt.

Rosa, Martha und Elsa.

Die größten lebenden Natur-Seltenheiten der Gegenwart.

Rosa 15 Jahre alt 300 Pfund schwer,
Martha 11 „ „ 200 „ „
Elsa 5½ „ „ 168 „ „

Sensationell! **Ohne Konkurrenz!**

Eintritt: Erster Platz 30 Pfennig, Zweiter Platz 20 Pfennig.

Geöffnet von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Hannoverische Lebensversicherungs-Anstalt

in Hannover.

Gegründet 1829.

Versicherungskapital 41 901 064 Mark.

F.664 6

Diese auf Gegenseitigkeit gegründete Anstalt übernimmt:

I. Lebensversicherungen auf Lebenszeit:

Kapitalauszahlung nach dem Tode des Versicherten. Prämienzahlung je nach Vereinbarung bis zu diesem Zeitpunkt oder auch nur bis zum 50. Lebensjahr.

II. Abgekürzte Lebensversicherungen:

Kapitalauszahlung je nach Vereinbarung bei Vollendung des 50., 55, oder 60. Lebensjahrs, oder im Falle des früheren Todes bei diesem.

III. Gemischte Lebensversicherungen:

Die Hälfte des Kapitales ist zahlbar bei Vollendung des 50. Lebensjahres, die andere Hälfte nach dem Tode; im Falle des früheren Todes wird das ganze Kapital bei diesem fällig.

Jeder Versicherte ist statutengemäß Mitglied der Anstalt, sowie Theilhaber an dem Geschäftsgewinne und an dem Gesellschaftsvermögen. Der gesammte Reingewinn wird alljährlich an die Versicherten als **Dividende** vertheilt.

Zu jeder weiteren Auskunft und unentgeltlichen Abgabe von Prospekten und Antragsformularen ist gerne bereit

Die General-Agentur,

Karlsruhe, Bahnhofstraße 6.

NB. Thätige Agenten werden gegen hohe Bezüge gesucht.

Die Anstalt gibt auf jede ihrer Policen verzinsliche Darlehen.

Der Prämiensatz ist nachweislich der niederste aller ähnlichen Gesellschaften.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia

in Erfurt

gewährt **Feuer-, Lebens-, Unfall-** und **Transportversicherungen** zu billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.

Auskunft ertheilt:

in **Baden-Baden: L. Durlacher,** Kaufmann;
„ **Freiburg i. B.: Alb. Gebhardt,** Bertholdstraße 47;
„ **Heidelberg: W. Anderst,** Untere Neckarstraße 74;
„ **Karlsruhe: Louis Kemm,** Kaufmann, Luisenstraße 50;
„ **Mannheim: Karl Glimpf,** Schwetzingerstraße 60/62,
A. M. Lewisohn, D. 8. 8;
„ **Pforzheim: Georg Becker;**
„ **Rastatt: E. A. Haug,** Porzellanwaarenhändler. G.455.5

Ein junger Arzt,

der erst im Spätherbst d. J. in seine feste Berufsthätigkeit tritt, sucht bis dahin Beschäftigung in einem frequenten Bade oder Luftkurort event. als Stellvertreter eines Collegen. Anerbietungen vermittelt sub E. 5190 Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. J.889.1.

Bad Sulzbach Renchthal.

320 m üb. d. Meer.

(Bad. Schwarzwald). **Altberühmte Glaubersalzthermen.**

20 Minuten von der Eisenbahnstation Hubacker und 1½ Stunde von den berühmten Wasserfällen bei Allerheiligen entfernt, bietet **Bad Sulzbach** mit seinen trefflichen Badeeinrichtungen, Trinkhalle, komfortablen Wohn- und Gesellschaftsräumen inmitten herrlichster Buchen- und Tannenwaldungen Leidenden und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt. Mäßige Pensionspreise bei ausgezeichneter Verpflegung. Badearzt Herr Dr. **Kinzig in Oberkirch.** — Beliebter Zielpunkt für Familien- und Gesellschaftsausflüge. Prospekte und Näheres durch den Besitzer **L. Börsig.** J.890.1

Kaiserstrasse No. 26.

Stets der gleiche, wohlschmeckende J.328.5

Ital. Rothwein

(rother Tischwein)

per Flasche ohne Glas 50 Pf.,

Marca Italia

per Flasche ohne Glas 60 Pf.,

gute deutsche

Weiss- und Rothweine

per Liter 55 Pfg.

empfiehlt die Kolonialwaarenhandlung und das Wein-Depot

Kaiserstrasse 26.

Darleihen

in **größeren** Summen, auf liegenschaftliches Unterpfand, besorgt **sofort** und sehe **alsbaldiger** Einsendung von Verlagscheinen entgegen. J.891.1

Säckingen, den 5. Juni 1894.

Theobert Kohlund.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

J.896. Nr. 4701. Gernsbach. Ueber das Vermögen des ledigen Schuhmachers Adolf Andris von Gernsbach, zur Zeit an unbekannten Orten, wurde, da ein Konkursgläubiger dessen Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen hat, heute am 4. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Ferdinand Gasteiger in Gernsbach wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Juli 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 13. Juli 1894,
Vormittags ½10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hierselbst Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Juli 1894 Anzeige zu machen.

Gernsbach, den 4. Juni 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Neuer.

J.895. Nr. 5715. Triberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Johann Epting in Triberg wurde nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich durch Beschluß diesseitigen Gerichts von heute aufgehoben.

Triberg, den 4. Juni 1894

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Maurer.

Vermögensabsonderung.

J.899. Nr. 6266. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II, vom Heutigen wurde die Ehefrau des David Wolf in Königsbach, Mathilde, geb. Nathan, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 26. Mai 1894.

Der Gerichtsschreiber
Großh. Landgerichts Karlsruhe:
M. Heß.

J.898. Civ.Nr. 17,277. Karlsruhe. Die Ehefrau des in Konkurs befindlichen Kaufmanns Emil Bächler, Marie, geb. Richter dahier, wurde durch Urtheil Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 2. Juni 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Karlsruhe, den 2. Juni 1894.

Rapp,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.871. Nr. 9593. Mannheim. Die Ehefrau des Agenten C. F. Haas, Anna Katharina, geb. Bock in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 29. Mai 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 31. Mai 1894.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Seelig.

Verschollenheitsverfahren.

J.883.1. Nr. 21,447. Pforzheim. Das diesseitige Amtsgericht hat unterm Heutigen folgenden Vorbescheid erlassen:

Gegen den verheiratheten Schneider Christian Zoller, geboren am 10. November 1860 in Oeschelbronn, zuletzt wohnhaft in Pforzheim, welcher im Jahre 1887 nach Nordamerika auswanderte und seit 1888 vermißt wird, ist die Verschollenheitserklärung beantragt.

Derselbe wird aufgefordert,
binnen Jahresfrist

Nachricht anher gelangen zu lassen und ebenso werden alle Diejenigen, welche über Leben oder Tod des Vermißten Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hiervon binnen gleicher Frist Anzeige anher zu erstatten.

Pforzheim, den 30. Mai 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Matt.

Erbeinweisungen.

J.817.2. Nr. 9287. Karlsruhe. Gastwirth Otto Schillinger hier hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Anna, geb. Zoller, nachgesucht.

Diesem Begehren wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Karlsruhe, den 31. Mai 1894.

Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

J.797.2. Nr. 11,155. Lahr. Die Witwe des Küfers Andreas Wagner von Kürzell, Magdalena, geb. Fähndrich, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, falls nicht binnen 4 Wochen dahier Einsprache dagegen erhoben wird.

Lahr, den 30. Mai 1894.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Mündel.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eggler.

J.751.3. Nr. 7486. Wiesloch. Die Witwe des Landwirths Wilhelm Rachel, Juliana, geb. Hotz von Mühlhausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb

drei Wochen

begründete Einsprache bei Großh. Amtsgerichte hier dagegen erhoben wird.

Wiesloch, den 25. Mai 1894.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
J. V.:
Stuber.

Handelsregistereinträge.

J.816. Nr. 5481. Triberg. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde eingetragen:

Unterm 27. März 1894 zu O.Z. 55 zur Firma: „Union Mock Company, Merzbach, Lang und Fellheimer in London, Zweigniederlassung in Furtwangen."

Der Gesellschafter Jakob Merzbach, Kaufmann in London, ist mit Wirkung vom 1. Dezember 1893 aus der Gesellschaft ausgetreten.

Unterm 20. April l. J. zu O.Z. 74 zur Firma: „Schwarzwälder Bankverein, Aktiengesellschaft in Triberg".

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Februar 1894 erhielt Satz 24 des Gesellschaftsvertrags folgende Fassung:

Der Aufsichtsrath besteht aus sechs Mitgliedern und wird jeweils auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Jedes Jahr tritt der dritte Theil der Mitglieder aus, in den Jahren 1895 und 1896 durch das Loos, die Ausgetretenen sind wieder wählbar.

Triberg, den 28. Mai 1894.

Großh. bad. Amtsgericht.
Merkel.

J.826. Nr. 4446. Gengenbach. In das diesseitige Firmenregister wurde heute zu O.Z. 311 eingetragen:

Die Mitinhaberin der Firma, Maria Tschimmel Witwe, geb. Fürer, hat sich am 26. Mai d. J. mit dem Mühlenbauer Karl Rudolf Lehmann dahier ohne Errichtung eines Ehevertrags verehelicht. Das Geschäft wird von diesem Tage an unter der Firma: „Rudolf Lehmann, Mühlenbaugeschäft und mechanische Werkstätte, Gengenbach", weitergeführt.

Gengenbach, den 1. Juni 1894.

Großh. bad. Amtsgericht.
H. Meyer.

Strafrechtspflege.

Ladung.

J.873.1. Nr 11,339. Karlsruhe.

1. Der am 5. Oktober 1861 zu Treschklingen geborene, zuletzt hier wohnhafte Philipp Schleyer,
2. der am 25. Dezember 1861 zu Hochstetten geborene, zuletzt hier wohnhafte Christian Wilhelm Hofmann,
3. der am 5. August 1859 zu Schlaitdorf geborene, zuletzt hier wohnhafte Johann Georg Wurster,

werden beschuldigt, als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St.G.B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 14. Juli 1894,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 d. St.P.O. von dem Königl. Bezirkskommando Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 29. Mai 1894.

Rapp,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.732.3. Ettlingen. Schneider Hermann Theodor Friedrich von Gierstadt, zuletzt wohnhaft in Ettlingen, und Schlosser Sigismund Geiger von Malsch, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, ohne Erlaubniß als Ersatzreservisten ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag den 19. Juli 1894,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Ettlingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Ettlingen, den 27. Mai 1894.

Gut,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

J.789.2. Nr. 17,036. Mannheim. Der am 13. August 1868 zu Fischenisch geborene Schneider

Heinrich Meurer,

zuletzt wohnhaft in Mannheim, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf:

Samstag den 28. Juli 1894,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.P.O. vom Bezirkskommando St. Johann ausgestellten Erklärung vom 25. Mai 1894 verurtheilt werden.

Mannheim, 1. Juni 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Staudt.

J.856.1. Nr. 17,426. Mannheim. Der am 21. Januar 1863 zu Brettach, Amt Neckarsulm, geb. Schreiner

Johann August Huber,

Landwehrmann I., zuletzt wohnhaft in Mannheim, wird beschuldigt, daß er als Landwehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert sei; Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf:

Samstag den 11. August 1894,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.Pr.O. vom Hauptmeldeamt Mannheim ausgestellten Erklärung vom 31. Mai 1894 verurtheilt werden.

Mannheim, 4. Juni 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Staudt.

Kriegsgerichtliches Erkenntniß.

J.840. Sect. IIIa. 1648/574. Freiburg i. B. Der Musketier Heinrich Fesenmeier der 12. Kompagnie 5. Badischen Infanterieregiments Nr. 113, am 19. Juli 1868 in Börstetten, Amt Emmendingen geboren, Schneider, wurde durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 26. April, bestätigt von dem kommandirenden General des XIV. Armeecorps, am 7. Mai d. J. wegen Fahnenflucht im wiederholten Rückfall, vorsätzlicher Preisgabe von Dienstgegenständen, schwerer Urkundenfälschung in zwei Fällen, Betrugs in drei Fällen und Betrugsversuchs in sechs Fällen, endlich wegen Untreue und Unterschlagung zum Theil gegen einen Kameraden, diese in drei Fällen, mit Entfernung aus dem Heere und Zuchthaus von drei Jahren bestraft.

Freiburg i. B., den 2. Juni 1894.

Königliches Gericht der 29. Division.

J.864.1. J.Nr. 1857. Karlsruhe.

Vergebung von Schmiedeisen-Arbeiten.

Für das neue **Amtsgefängniß** in Karlsruhe sollen auf Einzelpreise 160 Träger, aus Walzeisenstäben konstruirt, mit zugehörigen Ueberlegschienen und beiläufig 400 laufende Meter einfache Schmiedeisengeländer vergeben werden.

Die Werkzeichnungen können täglich zu den üblichen Büreaustunden auf dem Sekretariat der Baudirektion eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu haben sind.

Angebote sind bis zum **27. Juni, Abends 6 Uhr,** bei Großh. Baudirektion einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 7. Juni 1894.

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

J.900. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vom 1. Juni l. J. ab bis zur Einführung von ermäßigten Ausnahmefrachtsätzen wird auf direkt zu den Schnittsätzen des Spezialtarifs IIb abgefertigte Wasserglas-Sendungen in Wagenladungen von mindestens 10000 kg **nach** Italien der Frachtunterschied zwischen den deutschen Antheilen des Spezialtarifs II und III auf Vorlage der Originalfrachtbriefe zurückerstattet.

Karlsruhe, den 5. Juni 1894.

Generaldirektion.

J.892.1. Nr. 7879. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben eine abgängige einseitige **Holzhobelmaschine** zu veräußern. Die nähere Beschreibung der Maschine, sowie die Verkaufsbedingungen, welche auf Verlangen abgegeben werden, sind auf unserer Kanzlei einzusehen. Angebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf eine abgängige Holzhobelmaschine" bis zum **18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte, Karlsruhe.

J.848.2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am **Montag den 11. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** versteigern wir beim **Wasserwerk** 14 Stämmchen, nämlich:

9 Hainbuchen, 2 Eichen, 2 Erlen und 1 Birke, mit zusammen 4,6 Festmeter und auf unserem **Lagerplatz bei Gottesaue:** 4 Ster Eschen-, 2 Ster Rothbuchen-, 2 Ster Erlen-, 2 Ster Ruschen-, 24 Ster Eichen- in 4 Loosen und 16 Ster Hainbuchen-Nutzholz in 3 Loosen an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung.

Karlsruhe, den 4. Juni 1894.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

J.859.2. Nr. 2149. Freiburg.

Bekanntmachung.

Für die **kath. Pfarrkirche Günterstthal bei Freiburg** soll eine **neue Thurmuhr** geliefert und aufgestellt werden. Lieferungsbedingungen können vom 5. Juni ds. Js. an auf diesseitigem Bureau eingesehen oder in Empfang genommen werden. Die Angebote sind **spätestens Dienstag den 19. dieses Monats, Mittags 12 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei hierher einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Freiburg i. B., den 4. Juni 1894.

Großh. Bezirksbauinspektion.
von Stengel.

J.747.2. IV. 7407. Karlsruhe.

Verkauf abgängiger Papiere und Beutel.

Etwa 23 000 kg alte Papiere und **etwa** 300 kg alte Beutel sollen im Wege des Anbietungsverfahrens veräußert werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer 42 auf.

Angebote sind verschlossen, frankirt und mit Vermerk „Angebot auf alte Papiere" versehen, bis zum **18. Juni** einzureichen.

Karlsruhe, den 28. Mai 1894.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Geheimer Ober-Postrath
Heß.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

(Mit einer Beilage.)